

Ehemaliger panamaischer Präsident Martinelli sucht Asyl in Kolumbien

Ehemaliger panamaischer Präsident Ricardo Martinelli verlässt die nicaraguaische Botschaft und erhält politisches Asyl in Kolumbien. Ein Blick auf die Umstände seiner Flucht und rechtlichen Herausforderungen.



Panama-Stadt, Panama – Ehemaliger panamaischer Präsident Ricardo Martinelli hat die vietnamesische Botschaft in Panama-Stadt verlassen, in der er mehr als ein Jahr Zuflucht gesucht hatte. Dies geschah nachdem die Gerichte ein Geldwäscheurteil gegen ihn bestätigten. Nun begab sich Martinelli nach Kolumbien, wo er politische Asyl beantragt hatte, wie die Regierung am späten Samstag mitteilte.

Asylgewährung durch Kolumbien

Das Außenministerium Panamas gab in einer Erklärung bekannt,

dass der kolumbianische Präsident Gustavo Petro dem panamaischen Präsidenten José Raúl Mulino eine förmliche Note zukommen ließ, in der er Martinelli Asyl gewährte. Zudem bescheinigte Panama dem ehemaligen Präsidenten eine sichere Passage nach Kolumbien.

Historische Bedeutung des Asylrechts

In der Erklärung hieß es: „Die Republik Kolumbien ist ein Staat, der historisch mit dem größten Respekt, der Einhaltung und der Förderung der Institutionen des internationalen Rechts, einschließlich des Asylsystems innerhalb des interamerikanischen Systems, anerkannt ist.“

Hintergrund zu Martinellis Verurteilung

Martinelli, 73 Jahre alt, wurde im Juli 2023 zu zehn Jahren Gefängnis wegen Geldwäsche verurteilt, im Zusammenhang mit dem Kauf einer Verlagsgruppe. Nach Bestätigung des Urteils suchte der ehemalige Präsident Zuflucht in der nicaraguanischen diplomatischen Vertretung in Panama, nachdem er von der Regierung unter Daniel Ortega Asyl erhalten hatte. Er hielt sich mehr als ein Jahr in der Botschaft auf.

Karriere und politische Kontroversen

Martinelli ist ein Unternehmer und Supermarkt-Magnat, der Panama von 2009 bis 2014 regierte. In dieser Zeit erlebte das Land ein rapides Wirtschaftswachstum, das durch die Konstruktion bedeutender Projekte wie der ersten U-Bahn Mittelamerikas und der Erweiterung des interozeanischen Kanals angekurbelt wurde. Sein Regierungsstil war jedoch von Vorwürfen der Bestechung und Kostenüberschreitungen überschattet. Die USA belegten ihn im Januar 2023 wegen Korruption mit Sanktionen.

Politische Ambitionen und Rückschläge

Martinelli behauptet, dass seine Verfolgung politisch motiviert war, da er für eine zweite Amtszeit kandidieren wollte. Im Jahr 2023 konnte er die Nominierung seiner Partei für eine erneute Präsidentschaftswahl gewinnen. Nach seiner Verurteilung wegen Geldwäsche und der Ablehnung seines Einspruchs durch den Obersten Gerichtshof war er jedoch nicht mehr wahlberechtigt. Schließlich unterstützte Martinelli seinen Kandidaten und jetzigen Präsidenten Mulino.

Asyl in Nicaragua und die Verbindung zu Panama

Im Februar 2024 erkannte Nicaragua Martinelli politisches Asyl an. Panama hatte zuvor verweigert, Nicaragua die Erlaubnis zu erteilen, Martinelli in ihr Land zu überstellen. Die kolumbianische Regierung hatte sich zuvor nicht zu diesem Thema geäußert.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at